

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e. V.

## Deutscher Kulturförderpreis 2018

### Laudatio auf die BHF BANK Stiftung

Preisträger in der Kategorie „Große Unternehmen“

Prof. Dr. Verena Metze-Mangold, Präsidentin a. D., Deutsche UNESCO-Kommission

Es gilt das gesprochene Wort!

---



Kulturkreis  
der deutschen  
Wirtschaft

Was für ein Wort: UNART! Lassen Sie sich dieses Wort mal auf der Zunge zergehen. Was da mitschwingt? „Unbotmäßig!“, mindestens; aber auch „ungehörig!“, nicht selten: „ungezogen!“, und im gesellschaftlichen Subtext heißt das dann: „unstatthaft“. Freud hätte gesagt: „abnorm“. Eben: außerhalb der Norm. Wer je zu hören bekam: „Das ist eine UN-ART, die Du Dir schleunigst abgewöhnen solltest“, weiß, dass das eigene Verhalten nicht gerade auf Billigung stößt. Eine Eigenart, die eine schlechte Gepflogenheit ist. Bestenfalls eine Marotte. Eine Schrulle. In Großbritannien würden man sagen: ein Tick. Meine Damen und Herren: Ich sage nicht, dass ein Tick in Großbritannien nicht gesellschaftsfähig wäre. Ganz im Gegenteil. Aber in Deutschland? Jedenfalls nicht preisverdächtig! Undenkbar!

Viel zu sehr signalisiert die UNART Aufsässigkeit, Frechheit, Ungezogenheit, ja Trotz. Sie ist widerborstig, widerspenstig, widersetzlich – was heißt, gegen die Ordnung gesetzt –, nicht selten auch noch ungebärdig, ungeschliffen, wie sie so daherkommt: und damit schlechterdings eine nicht statthafte UNSITTE.

Doch, es ist nicht so schwer, den Vorhang unserer Urteile aufzureißen und unsere Wahrnehmung zu schulen. Meine Damen und Herren: Wäre es nicht eine kluge ART, das „UN-“ der „UNART“ von der „ART“ zu trennen und neu zu verbinden? Und damit gleichsam etwas Neues kunstvoll einzuüben? Etwa in: „un-gewohnt!“; ja, das ist es, zweifellos. Oder „un-gehalten!“: Denken Sie nur an die „Ungehaltene(n) Reden ungehaltener Frauen“, ein Quell der Einsicht der unvergessenen Christine Brückner.

Und was sucht der moderne Konzertbesucher? Ist es nicht das „Un-gehörte!“ zu hören, und dadurch das „Un-erhörte“ der Musik in sich zum Klingen zu bringen? Was der Museumsbesucher: das „Un-gesehene“ zu sehen, sehen zu lernen, um nicht einfach alles „un-besehen“ durchzuwinken. Vielmehr: Die Verhältnisse zum Tanzen zu bringen in der Erfahrung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen!

Was sich so öffnet, ist ein Spielraum. Eine Spielzeit. Ein Spielraum für UNART, den Jugendwettbewerb für multimediale Performances. Eine Spielzeit für Jugendliche an den Bühnen in Frankfurt, Hamburg, Dresden und Berlin.

Ich gratuliere allen, die an diesem Projekt beteiligt sind! Und ich beglückwünsche die deutsch-französische Bank ODDO BHF und ihre BHF BANK Stiftung zu dieser Brutstätte an Einfallsreichtum und Kreativität! Wenn diese deutsch-französische Achse so blendend funktioniert, lässt das hoffen für die Zukunft eines kreativen Europas!